

15. IX. 1916

140

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 46. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 18. April 1916.

Vorsitzende: Frau Marianne Hainisch.

Anwesend die Frauen: Toni Colbert, Mathilde Eisler, Emmy Freundlich, Fanni Freund-Marcus, Sophie Guttmann, Marianne Hainisch, Anna Raff, Josefina Kurzhauser, Elvira Rott, Gräfin Gerta Walterskirchen und Rosa Wien.

Entschuldigt die Frauen: Excellenz Berta Weiskirchner, Hanni Brentano, Helene Granitsch, Durchlaucht Prinzessin Klementine Metternich, Dr. Alma Seitz und Hertha v. Sprung.

Beigezogen: Ober-Magistratsrat Dr. Dont.

Schriftführer: Kanzlei-Arztassist Drexler.

Die Vorsitzende Frau Marianne Hainisch begrüßt die Versammelten und eröffnet die Sitzung. Sie bittet Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Dont, die eingelaufenen Anträge zur Beratung zu bringen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur Kenntnis, daß nur ein Antrag eingelangt sei und behandle dieser die Entlassung von Pflegerinnen in den Flüchtlingslagern. Aus Ersparungsgründen sollen nämlich Pflegerinnen entlassen werden, die nur der größten Not preisgegeben sind.

Gräfin Gerta Walterskirchen bemerkt hierzu, daß die gleiche Nachricht auch aus den Reservespitälern komme. Die Pflegerinnen werden plötzlich entlassen. In den Spitälern in Meidling sollen 30, in Grinzing 70 und in der Felberstraße 30 Pflegerinnen entlassen werden.

Fräulein Mathilde Eisler fragt an, ob diese Pflegerinnen bezahlte Kräfte seien.

Gräfin Gerta Walterskirchen entgegnet, daß es sich durchwegs um bezahlte Pflegerinnen handle. Aus Ersparungsgründen werden freiwillige Pflegerinnen dafür eingestellt. Sie glaube, es müßte der Frage der Arbeitsbeschaffung für diese Entlassenen unbedingt nähergetreten werden.

Fräulein Mathilde Eisler regt an, die Anstalts-Direktionen jener Anstalten, in welchen solche Entlassungen geplant seien, darauf aufmerksam zu machen, daß es nicht angehe, bezahlte Pflegerinnen zu entlassen und freiwillige dafür aufzunehmen. Außerdem könnte man durch die Zeitungen auffordern, jetzt die freiwillige Pflege einzustellen, weil sonst so und so viele Frauen um den Erwerb kommen.

Frau Fanni Freund-Marcus führt aus, es sei unbedingt notwendig, in irgendeiner Form diese Frage mit der Leitung des Roten Kreuzes zu besprechen. Vielleicht wäre es möglich, das Rote Kreuz zu bestimmen, in der Pflegerinnenfrage eine Enquete abzuhalten.

Es sei ihr bereits vor Monaten mitgeteilt worden, daß die bezahlten Pflegerinnen in den Spitälern direkt drangsalieren würden. Nun werde der Grund für diese Behandlung offenbar